

# Reise durchs Land des Regenbogens

TEXT: JOACHIM EIDING/FOTOS: EIDING/WERNER SCHILLER

Moskau – Wladiwostok.

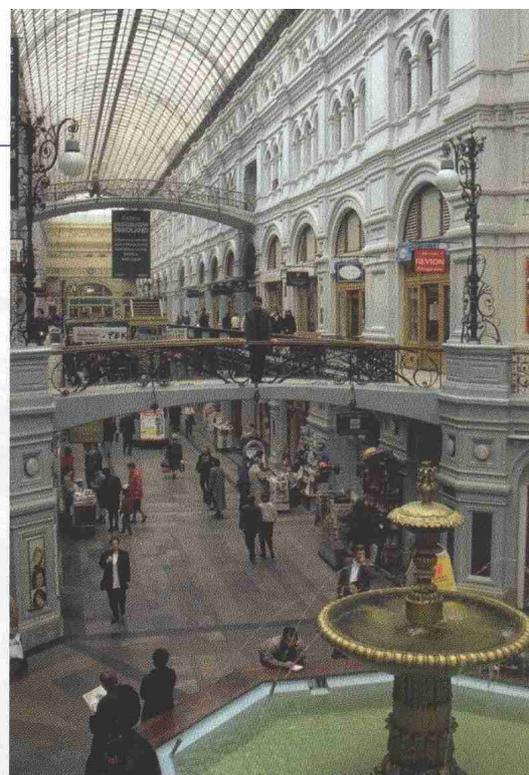
Mit der Transsib. Wie sonst?

**L**autsprecher plärren, Touristen rufen. Schilder in kyrillischer Schrift. Wir sind, vier Tage nachdem wir München mit der Bahn verlassen haben, in Moskau eingetroffen. Vier Tage genießen wir den Charme der Hauptstadt Russlands, wo die längste Zuglinie der Welt beginnt, die Transsibirische Eisenbahn. Sie verbindet das europäische Russland mit dem Fernen Osten, von Moskau aus 9.289 Kilometer über Stock und Stein, durch weite Tiefebene, endlose Birkenwälder und mongolische Steppen, über felsige Gebirgszüge und gigantische Stahlbrücken, bis ins ferne Amurland nach Wladiwostok, der Hafenstadt am Pazifik. Dabei durchquert der Zug sieben Zeitzonen. Mit Hilfe dieser Bahn wollte Zar Alexander III. (1881 bis 1894) das westliche Handelsmonopol mit dem Orient brechen, einen eigenen Weg ins Morgenland suchen. So befahl er den Bau einer transkontinentalen Eisenbahn. Die Arbeiten begannen von Westen und von Osten her; der erste Spatenstich erfolgte 1891 in Wladiwostok. 1899 ratterte der erste Zug durchs wilde Sibirien an den Baikalsee. Allerdings hatte die Strecke damals noch Lücken: Da es die südliche Schleife um den Baikalsee noch nicht gab, musste der Zug auf Schiffe verladen werden. Dieses letzte Teilstück wurde erst 1916 fertiggestellt. Die Transmongolische Route, die Russland über Ulan-Bator und die Wüste Gobi mit Peking verbindet, wurde erst 1956 vollendet. Auf dem Jaroslawer Bahnhof bestaunen wir das rege



Treiben an den Bahnsteigen: Fliegende Händler verkaufen Eis und Süßigkeiten, Gaukler erbetteln ein paar Rubel, und Reisende aus allen Teilen des Riesenreiches suchen ihren Zug. Wir erreichen die 22 Wagen lange Transsib, auf Gleis drei. Auf dem kleinen Schild am Waggon leuchtet die Aufschrift: Moskau – Wladiwostok. Mit einem Ruck fährt unser Zug, der legendäre „Rossija“, los, auf die Sekunde pünktlich. Mühsam, so scheint es, zieht die Doppel-Elektrolok die Waggon aus dem Gleiswirrwarr der Metropole, lässt den 540 Meter hohen Fernsehurm hinter sich und startet in den Fernen Osten.

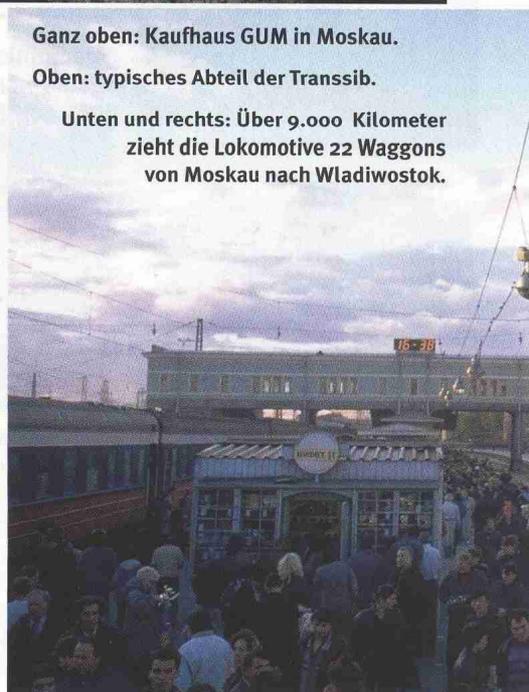
Stolz präsentiert uns Oleg, der Chefkellner, die Speisekarte. Zum Frühstück empfiehlt er Spiegeleier, Brot, Kaffee oder Tee. Mittags offeriert er Gulasch Stroganoff oder ein Schnitzel mit Beilage. Zum Nachspülen gib-



Ganz oben: Kaufhaus GUM in Moskau.

Oben: typisches Abteil der Transsib.

Unten und rechts: Über 9.000 Kilometer zieht die Lokomotive 22 Waggon von Moskau nach Wladiwostok.



t's ein oder zwei Gläser Wodka, Moskowskaja. Bis zum Ural braucht der Zug nur zwei Tage, die restlichen sechs benötigt er, um Sibirien zu durchqueren. Weite Industriezentren im europäischen Teil wie beispielsweise Perm bleiben zurück.

Bei Kilometer 1.777 rauscht der Zug an dem berühmten weißen Obelisken vorbei, der die Grenze zu Asien markiert. In der Dunkelheit erreichen wir in den Bahnhof von Swerdlowsk. Nach langer Fahrt durch endlose Wälder läuft die Transsibirische in den Bahnhof von Nowosibirsk ein, der Millionenstadt mitten in der Wildnis. Unfreundliche, graue Wohnsilos begrüßen uns. Ab Krasnojarsk wird es dann gebirgiger; viele Dörfer und so genannte „Isbas“ – grün oder hellblau gestrichene Landhäuschen – säumen den Weg. Streng nach Fahrplan hält die Transsib rund alle zwei Stunden. Am Morgen des fünften Tages erreichen wir erst Irkutsk, wenig später den



Baikalsee. Im Morgenrauen scheint es, als erwache der See gerade aus dem Schlaf. Sein Türkis fesselt sofort den Blick der Fahrgäste; kleine Ruderboote schlingern auf dem glitzerndem Nass. Schneebedeckte Gipfel rahmen den See ein, fallen am Ufer oft steil ins Wasser. Und wie von Zauberhand geschaffen, spannt sich über'm Baikalsee ein riesiger Regenbogen. Leider verlassen viele Westtouristen dort bereits den Zug. Nun durchquert der Zug die Auto-

nome Republik der Burjaten. Schwer kämpft sich die E-Lok über einen Pass ins Jablonowyjgebirge. Unterhalb breitet sich ein 500 Kilometer langes Tal aus. Von Kurve zu Kurve verändert sich die Aussicht, wir fahren durch ein unberührtes Idyll von kleinen bewaldeten Hügeln, fernen Wasserfällen und blauen Gewässern. Es ist noch ein ganzes Stück bis Wladiwostok – doch die herrliche Aussicht lässt uns die restliche Zeit wie im Flug vergehen ...



## Transsibirische Eisenbahn

Mit ihren über 17 Millionen qkm ist die Russische Föderation das Kernland der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Sibirien ist so groß, dass Europa und die USA samt Alaska flächenmäßig darin Platz finden.

**Anreise:** Die meisten Traveller reisen von West nach Ost. Bis Peking durchfährt der Zug sechs Zeitzonen. Die Transsibirische Eisenbahn beginnt in Moskau. Flüge von Deutschland aus gibt es ab rund 300 €. Die Flugzeit beträgt etwa zwei Stunden. Interessanter ist eine Anreise mit dem Zug. Von Berlin aus geht es in rund 25 Stunden über Warschau und Minsk bis in die russische Hauptstadt.

**Einreise:** Alle nötigen Dokumente kann der Zugreisende über die Botschaften der einzelnen besuchten Länder besorgen.

**Russland:** Botschaft Russische Föderation, Unter den Linden 63-65, 10117 Berlin, Tel.: 0 30/2 29 11 10 oder 229 11 29, [www.russische-botschaft.de](http://www.russische-botschaft.de)

**Mongolei:** Botschaft Mongolei, Dietzgenstraße 31, 13156 Berlin, Tel.: 0 30/47 48 06-0

**China:** Botschaft Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54, 10179 Berlin, Tel.: 0 30/27 58 29 22, [www.china-botschaft.de](http://www.china-botschaft.de).

**Reisezeit:** Jede Jahreszeit hat ihre Vor- und Nachteile. Die Hauptsaison beginnt im Juli und endet im September. In diesem Monat ist es in Sibirien sehr warm; Temperaturen über 30 Grad sind nicht selten. Aber auch der Herbst eignet sich

zum Reisen, da viele Bäume Laub verlieren und weite Ausblicke in die Landschaft gestatten. Der Winter hat in Sibirien ohnehin ein ganz besonderes Flair.

**Kosten:** Die Preise hängen vom Veranstalter, von der Jahreszeit und von der befahrenen (Teil-) Strecke ab. Meist ist die Individualreise kostengünstiger als eine organisierte Gruppenreise. Zahlreiche deutsche Veranstalter wie DER oder Lernidee haben verschiedene Reisen mit der Transsib im Programm, sie kümmern sich auch um An- und Abflug sowie Visabeschaffung.

Für die Fahrt nach Peking ist die Strecke durch die Mongolei und die Wüste Gobi preiswerter als der Weg durch die Mandschurei. Für die Reise von Moskau bis Wladiwostok in zweiter Klasse (4-Bett-Abteil) zahlt man zwischen 406 und 3.100 €. Die erste Klasse (2-Bett-Abteil) kostet 640 bis 3.500 €.

Chinareisende zahlen von Moskau bis Peking für die zweite Klasse zwischen 295 und 2.795 €.

In der ersten Klasse kostet die Reise zwischen 421 und 3.000 €.

**Literatur:** Doris Knop Verlag, Reisen mit der Transsib, 9,50 €, Tebbert Verlag, Abenteuer Transsib. Von Moskau bis Wladiwostok, 16,70 €, Carl Hanser Verlag, Besichtigung der Perestojka, 8,59 €, Reich Verlag, Die Transsibirische Eisenbahn, 49,90 €, Bechtermünz Verlag, Transsibirien, 15,00 €.

